

→ Erweiterung Firmengebäude Trebing & Himstedt, DE-Schwerin



Campus-Atmosphäre

Eine IT Firma hat sich in einem der neuen Bundesländer ihren Sitz errichten lassen. Die Erweiterung, nur wenige Jahre nach dem Bezug des Ursprungsgebäudes, festigt die Corporate Identity.

Text: Bericht des Architekten, Fotos: Architekten

Im Jahr 1998 hatten sich die Firmeninhaber Stefan Trebing und Steffen Himstedt von einem Architektenkollegen aus Schwerin ihr erstes Firmengebäude errichten lassen. Im Frühjahr 2004 war die IT-Firma soweit expandiert, dass eine Erweiterung der Räumlichkeiten erforderlich wurde.

Nach einem Auswahlverfahren erhielt das Team um Architekt Roland Schulz im April 2004 den Auftrag, die Erweiterung zu planen und zu bauen. Ein sogenanntes Lastenheft der Bauherren gab die Anforderungen an das Raumprogramm vor. Der Baubeginn war Anfang Januar 2005, und das Gebäude konnte Anfang November 2005 in Betrieb genommen werden. Aufgrund der Witterungsverhältnisse wurden die Aussenanlagen Ende Mai 2006 ihrer Bestimmung übergeben.

Wandscheibe

Der Wunsch des Auftraggebers war es, durch die Erweiterung eine Campus-Atmosphäre zu schaffen. Das bestehende Firmengebäude hatte sich zudem nicht als architektonisches Highlight geoutet, und nun ging es auch um die «Corporate Identity» des expandierenden Unternehmens und einer späteren Erweiterungsmöglichkeit des Gebäudekomplexes.

Das bestehende Firmengebäude war geprägt durch einen mittels einer erhöhten Wandscheibe geteilten Baukörper. Das östliche Bauteil hatte keinen Dachüberstand und eine Innenentwässerung, das westliche Bauteil ein schwach nach aussen geneigtes Pultdach mit Überstand und eine Aussenentwässerung. Architektonisch nicht nachvollziehbar aber gebaut.



Der L-förmige Ergänzungstrakt mit der roten Rückwand schafft eine klare Trennung von Strassen- und Parkseite.

Die Wandscheibe als drittes Element war das eigentlich spannende, da sie in kein Erweiterungskonzept sinnvoll integriert werden konnte. Für das Architektenteam erschien es schliesslich die einzig richtige Lösung, diese Wandscheibe – um sie nicht abbrechen zu müssen – als herausragendes architektonisches Element zu thematisieren, um daraus das neue Gesamtkonzept abzuleiten.

Die Wandscheibe wurde somit erhöht und als L-förmige Einfassungswand ausgebildet, bei deren Erscheinungsbild besonderen Wert auf die Vermittlung von «Solidität» für die Corporate Identity gelegt wurde. Diese wurde erreicht durch eine Gesamtdicke von nunmehr ca. 0,7m und vor allem durch die grossformatig versetzten Wandtafeln in Kupferrot, ähnlich einem Quader-



Situation

→ Erweiterung Firmengebäude Trebing & Himstedt, DE-Schwerin



Das Foyer mit dem Empfang wird trotz der Bescheidenheit der eingesetzten Mittel seiner Funktion als repräsentativer Raum gerecht. Stahlkonstruktionen sind als lesbare Einbauten freigespielt.

mauerwerk, in leuchtenden Platten als Vorhangfassade mit verdeckter Befestigung.

Die innerhalb der L-Wand eingefügten Baukörper haben dagegen den Anspruch, durch das regelmäßige Rasterformat von 0,8 m x 1,2 m und die hier gewählte sichtbare Niet-Befestigung der aluminiumgrauen, metallisch wirkenden Plattenfassade den technologischen Charakter des expandierenden Unternehmens nach aussen darzustellen.

Weg von Orthogonalität

Die Erweiterung ist wie das Bestandsgebäude zweigeschossig. Sie ist gegliedert in den Nord- und Südflügel. Verbunden werden die beiden Teile über die zweigeschossige Eingangshalle, im

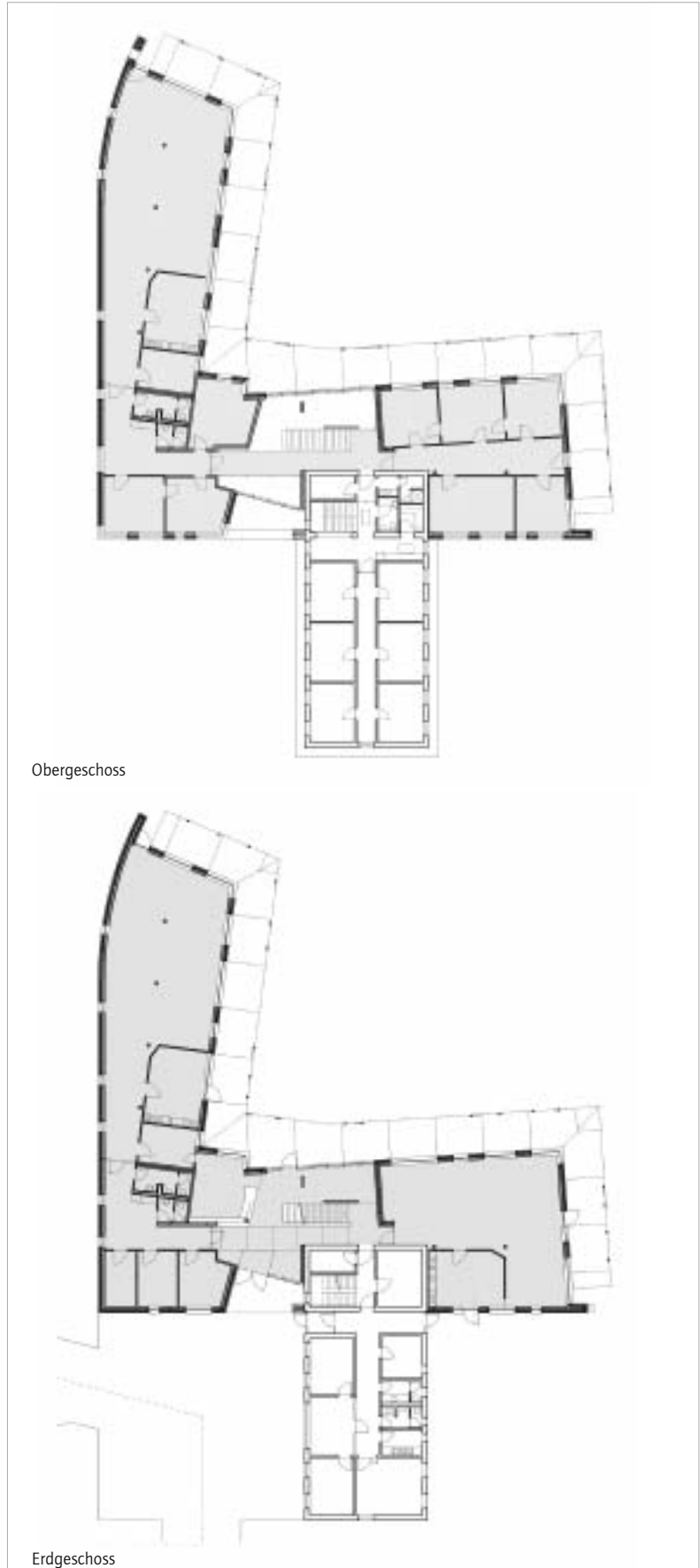




Obergeschoss über einen Stahlsteg. Als Fussbodenmaterial wurde in der Eingangshalle geschliffener Gussasphalt gewählt. In den Büroräumen fiel die Wahl auf ableitfähigen Kugelgarn-Teppichboden.

Der Grundriss innerhalb der L-Wand ist unregelmässig und löst sich von der orthogonalen Grundstruktur des Bestandsgebäudes. Selbst die L-Wand wird an ihrem Nordostende «verbogen» um in die 90° Kurve der Wilhelm-Hennemann-Strasse überzuleiten.

Das Dach ist, gemäss der unregelmässigen Grundrissform, ein mehrflächiges Pultdach. Den besonderen architektonischen Akzent setzt jedoch der bauliche Sonnenschutz. Eine ca. 3,0 m auskragende, von «Mikado-Stützen» getragene, starre Stahl-Sonnenschutz-Konstruktion, zeichnet sich dadurch aus, dass alle im



→ Erweiterung Firmengebäude Trebing & Himstedt, DE-Schwerin



Der Ursprungsbau jenseits der roten Wand wurde durch die Farbgebung dem Ensemble angeglichen. Auf der Strassenseite begrenzt er den Eingangshof.



Schnitt

Abstand von 3,6 m ansetzenden Stützen unterschiedlich schräg stehen. Diese Stützenreihe bildet somit eine «bewegte» zweite Schicht – ähnlich einem Vorhang vor der eigentlichen Fassade, die sich durch das Gleisschottermaterial auf der Erde zusätzlich als Zwischenraum absetzt.

Das Nebengebäude wurde von seinem ursprünglichen Wellblech-«Schmuck» befreit und soweit es möglich war farblich monochrom in Staubgrau gestrichen, damit es sich dem Gebäudeensemble unterordnet. Der östliche Teil des Bestandsgebäudes wurde in die Erweiterung integriert, damit das Konzept der Wandscheibe und damit der Einfassungswand konzeptionell schlüssig nachvollziehbar ist.

In den Aussenanlagen wurden Erdwälle mit einer Maximalhöhe von 1,50 m aufgehäuft um einen räumlich definierten Aussen-

bereich, eben den «Campus», zu schaffen zu. Die auf der westlichen Grundstückshälfte befindlichen Parkplätze ergänzen das Gesamtprojekt. Hier war es zunächst das Ziel durch unregelmässig versetzte, ca. 3,0m hohe Heckenstrukturen aus Kirschlorbeer offene «Zimmer» zu schaffen um einerseits die grosse Stellplatzfläche zu gliedern und zum anderen die Einblickmöglichkeit auf den ruhenden Verkehr zu reduzieren. Der Bauherr entschied sich leider für flach wachsende Sträucher. Vielleicht ändert er irgendwann noch seine Auffassung. ■

Bauherrschaft:

Trebing & Himstedt GmbH & Co. KG, DE-Schwerin

Architektur:

Architekt Roland Schulz, DE-Schwerin